

Resolution der Delegiertenversammlung der Psychotherapeutenkammer Hessen (LPPKJP) am 30.10.2010 in Wiesbaden

Nach der in letzter Zeit offensichtlich gewordenen Dimension des Vorkommens sexuellen Missbrauchs von Kindern und Jugendlichen nicht nur im familiären und freizeitpädagogischen Umfeld, sondern auch in privaten wie staatlichen oder kirchlichen pädagogischen Einrichtungen, hat die Diskussion um einen wirksamen Opferschutz erneut an Bedeutung gewonnen. Die Psychologischen Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten, die schon immer mit der langjährigen psychotherapeutischen Aufarbeitung des erlebten Missbrauchs bei heranwachsenden wie erwachsenen Patienten befasst sind, ruft die Hessische Landesregierung dazu auf, wie in anderen Bundesländern auch, Maßnahmen zum aktiven Opferschutz zu ergreifen.

Aus Sicht der Psychotherapeutenkammer wäre es besonders sinnvoll, eine Beratungsstelle für Männer und Frauen mit pädophilen sexuellen Neigungen einzurichten. Das präventive Beratungs- und Therapieangebot – „Kein Täter werden“ - soll sich an Männer und Frauen richten, die pädophile sexuelle Phantasien bei sich feststellen und befürchten, sexuelle Übergriffe zu begehen. Erfahrungen aus der Berliner Charité zeigen, dass gerade mit einer speziellen, präventiv ausgerichteten Anlaufstelle Männer mit einem bereits vorhandenen Problembewusstsein gut erreicht und psychotherapeutisch behandelt werden können.

Die Psychotherapeutenkammer fordert die Hessische Landesregierung auf, in Zusammenarbeit mit dafür infrage kommenden Institutionen des Gesundheitswesens und mit Fachleuten der Sexualwissenschaft und –therapie und bestehenden Hilfseinrichtungen ein entsprechendes präventives Modellprojekt zu konzipieren und einzurichten.

Die Psychotherapeutenkammer ist gerne bereit, ihren Sach- und Fachverstand in der Tätertherapie zur Verfügung zu stellen.

Wiesbaden, 30. Oktober 2010
Jürgen Hardt
Präsident